

Tutorieller Begleitkonzept für die Seminare von Frau Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing

Im Rahmen dieser Vermittlung von soft skills an Hochschulen soll folgenden Anforderungen entsprochen werden:

- Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, soft skills und dazu gehörende beschreibbare Fertigkeiten im Rahmen einer Lehrveranstaltung praktisch anzuwenden und einzuüben. Die erworbenen soft skills können von den Studierenden auf andere Arbeitsbereiche übertragen werden.
- Das Konzept berücksichtigt unterschiedliche Vorkenntnisse der Studierenden und kann mit Hilfe der tutoriellen Unterstützung gezielt einzelne Studierende fördern bzw. fordern.
- Die dafür ausgebildeten Tutoren werden zu kompetenten „Multiplikatoren“.

Eine Möglichkeit, nicht nur das Fachwissen, sondern auch überfachliche Kompetenzen der Studierenden zu fördern, ist der Einsatz „offener Lehr- und Lernformen“ (gruppenunterrichtliche, kooperative, binnendifferenzierte, individualisierte Lehr-/Lernformen wie z.B. Gruppenpuzzle und Lernzirkel): Studierende wählen im Rahmen einer Lehrveranstaltung ein bestimmtes Thema und erhalten als Kleingruppe zusätzlich die Aufgabe, über die Präsentation des Themas in zeitlich begrenzten Vortragsteilen hinaus für die Vermittlung, Vertiefung und Anwendung der Inhalte aktivierende und offene Lehr-/Lern-Formen zielorientiert einzusetzen. Um einen qualitativ hochwertigen Ablauf und eine adäquate Vorbereitung der jeweiligen Sitzungsteile zu garantieren, legen die Studierenden einen verbindlichen Ablaufplan für ihre Sitzungs-/Themengestaltung vor, der die Aspekte Zeitplanung, Personalplanung, Inhalt, Zielvorgabe, Methode und Medien berücksichtigt und vor allem begründet. Für einen inhaltlichen Überblick des Themas müssen die Studierenden ein Thesenpapier erstellen, das sie den Kommilitonen rechtzeitig vor der Veranstaltungssitzung zur Verfügung stellen. Diese Vorgaben gehören für die Ausbildung von soft skills zum „Pflichtprogramm“, damit die Studierenden einen Leistungsnachweis für die Veranstaltung erhalten. Die Studierenden werden darin von den Lehrenden oder entsprechend ausgebildeten Tutoren unterstützt. Die Anforderungen führen dazu, dass sich die Referenten intensiv mit dem Thema beschäftigen und Verantwortung für ihre didaktisch-methodische, zeitliche und personelle Planung des Sitzungsteils, die Kommunikation mit der Seminargruppe, den Lernprozess der Seminarteilnehmer und die Vorbereitung der Sitzung im Bezug auf die Rahmenbedingungen übernehmen müssen, um eine gute Leistung zu erbringen.

Die verbindlichen Vorgaben für die Studierenden können sinnvoll mit dem Einsatz von geschulten Tutoren unterstützt werden. Diese können bei diesem Veranstaltungskonzept zum einen im Bereich der Terminplanung eingesetzt werden. Dabei übernehmen sie Beratungs- und Kontrollfunktionen beispielsweise für die Abgabe der Papiere zur Sitzungsgestaltung und der Thesenpapiere. Zum anderen können die Tutoren zur Unterstützung bei der Ausarbeitung der Sitzungsgestaltung eingesetzt werden. Sie bieten Beratung für die Durchführung der Sitzung, die Zeitplanung, die Personalplanung, die didaktische Planung, die Methodenauswahl und den Medieneinsatz an. Darüber hinaus sind sie eine wichtige Verbindung zwischen Studierenden und Lehrenden, die sie zum einen durch ihre Arbeit entlasten und zum anderen über die Arbeitsprozesse der Studierenden informieren können.

Zusätzlich zu diesen beiden Elementen (Veranstaltungsform und tutorielle Unterstützung) ist der kombinierte Einsatz mit einer Online-Plattform hilfreich und sinnvoll. Sie bietet zusätzlich

die Möglichkeit, die Medienkompetenz der Studierenden zu fördern: Die Studierenden und Lehrenden können Thesenpapiere, Texte, Arbeitsergebnisse und Material aus den Sitzungen für alle Seminarteilnehmer zugänglich machen und zudem in Kleingruppen auf der Lernplattform arbeiten. Die Pflege dieser Plattform kann wiederum durch einen Tutor erfolgen.

Diese drei Bausteine: Veranstaltungsform, tutorielle Unterstützung und Online-Plattform bieten vielfältige Variationsmöglichkeiten. Die Veranstaltungsform kann sowohl mit als auch ohne die beiden anderen Bausteine oder nur mit einem der Bausteine eingesetzt werden. Ebenso ist das Konzept fachbereichs- und themenunabhängig einsetzbar und vermittelt mit einfachen Mitteln wichtige studien- und berufsqualifizierende Kompetenzen.

(Antragstext von B. Heintz-Cuscianna und M. T. Arnold für ihren Beitrag beim Frankfurter Soft-Skill-Wettbewerb des Meyer-Camberg-Institutes)